

## Partnergemeinde

### Besuch aus der Chemnitzer Partnergemeinde St. Markus

Acht Mitglieder unserer Partnergemeinde St. Markus auf dem Chemnitzer Sonnenberg konnten wir vom 16. bis 18. Oktober bei uns begrüßen, darunter Hedwig Mildner vom Flötenkreis, Bernd Rößiger aus dem Kirchenvorstand und Dr. Wolfgang Kupfernagel vom Lesekreis. Diese jährlich wechselnden Besuche haben sich inzwischen zu einer guten Tradition entwickelt und erweitern jedes Mal unseren Horizont über die Probleme der eigenen Gemeinde und der Hannoverschen Landeskirche hinaus. In den bald 60 Jahren dieser Partnerschaft haben sich zudem auch mehrere persönliche Freundschaften entwickelt.

Da die Bahnreisenden am Freitagabend erst mit fast drei Stunden Verspätung ankamen, konnten wir nach dem gemeinsamen Abendessen von der Göttinger Nacht der Lichter und der Kirchen nur noch die Abschlussveranstaltung ab 23 Uhr in der St. Johanniskirche erleben.

Für den Samstag hatte Frau Reh ein auch für uns Göttinger interessantes Programm vorbereitet, bei dem uns Bettina Lattke, Diakonin des Kirchenkreises für Kirchenpädagogik, Schätze kirchlicher Kunst und den Raum der drei monotheistischen Religionen im Städtischen Museum zeigte, das z.Z. umfänglich saniert wird. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Trattoria Salvatore, Theaterstraße 10, erläuterte uns der Museumspädagoge Jens Matuschek eine Reihe der herausragenden Exponate der Ethnologischen Sammlung der Georg-August-Universität, die nur an Sonntagen geöffnet und deshalb viel zu wenig bekannt ist. Dabei ist sie eine der bedeutendsten Lehr- und Forschungssammlungen im deutschsprachigen Raum, und ihre Anfänge reichen bis in die Zeit der Aufklärung zurück. Sie umfasst gegenwärtig 18.000 Ethnographica aus allen Erdteilen, von denen 2.000 älter als 175 Jahre sind.

Beim Gemeindeabend stellte Dr. Kupfernagel nach dem Abendessen das in Chemnitz und Göttingen gelesene Buch „Juden und Worte“ vor, das der israelische Schriftsteller und Literaturprofessor Amos Oz geschrieben hat, und zwar gemeinsam mit seiner Tochter, der Historikerin Fania Oz-Salzberger, die u.a. einige Semester an der FU Berlin studiert hat. Chemnitzer und Göttinger lasen daraus einige Passagen vor. Es handelt sich um einen Essay, in dem die These vertreten wird, dass die Juden weder als geographisches noch als historisches noch als genetisches Volk hinreichend bestimmbar sind, sondern einzig allein, einzigartig und wirksam durch ihre mündliche und schriftliche Überlieferung. Durch Worte eben, Worte der Thora, des Talmud und aller späteren literarischen Produktionen, auch dann noch, wenn ihre Verfasser eher als gottfern zu apostrophieren wären. Das wird – aus betont säkularer Sicht – in oft launiger Weise erzählt. Bis in der Shoah alles Launige und schließlich die Worte selbst ersterben. – Es gibt in diesem Buch für Christen viel zu lernen. Und am Schluss bleibt die Frage, ob dieses Buch nicht ein Buch der Trauer ist, weil unter den heutigen Juden diese liebevoll gerühmte Überlieferung nun auch in der Gefahr des Aussterbens ist.

Der von unserer Pastorin Anke Well gestaltete Gottesdienst am Sonntagvormittag wurde musikalisch von Mitgliedern des Flötenkreises der St. Markusgemeinde und unserem Blockflötenquartett umrahmt. Bernd Rößiger überbrachte die Grüße von Pfr. Tilo Jantz und betonte den Gewinn und die Freude der Beteiligten an dieser Partnerschaft für beide Gemeinden. Beim anschließenden Kirchkaffee gab es Gelegenheit zu Statements über die Arbeit in unseren Gemeinden und Diskussionen über die aktuellen gemeindlichen, kirchlichen und politischen Probleme. Natürlich nahm auch die Flüchtlingssituation einen breiten Raum ein, die für die St. Markusgemeinde räumlich noch nicht ganz so aktuell wie für uns ist.

Ein letztes gemeinsames Essen beendete den Besuch, und wir verabredeten uns für das Wochenende 14.–16. Oktober 2016 in Chemnitz. – Homepage der St. Markus-Gemeinde: <http://markus.kirche-c.de/cms/>.

Kurz nach dem Besuch bei uns feierte die St. Markusgemeinde im November mit mehreren Veranstaltungen und mit einem Festgottesdienst (15.11.) das 120. Kirchweihfest und den 15. Jahrestag der Wiederöffnung ihrer Kirche. Wie im Jahre 2000 nahm Bernd Graubner daran teil und vertrat dieses Mal unsere Gemeinde allein.

*Dr. Bernd Graubner und Dr. Wolfgang Kupfernagel*

## Einige Fotoimpressionen

Fotos von Bernd Graubner (Göttingen) und Bernd Rößiger (Chemnitz)



Mitglieder der St. Markusgemeinde und der Corvinusgemeinde am Städtischen Museum Göttingen



Zwischen zwei Museen Mittagessen im italienischen Restaurant in der Theaterstraße (zu sehen ist nur ein Teil der Gruppe).



Gemeindeabend „Juden und Worte“. Einführung von Christine Reh



Gemeindeabend „Juden und Worte“



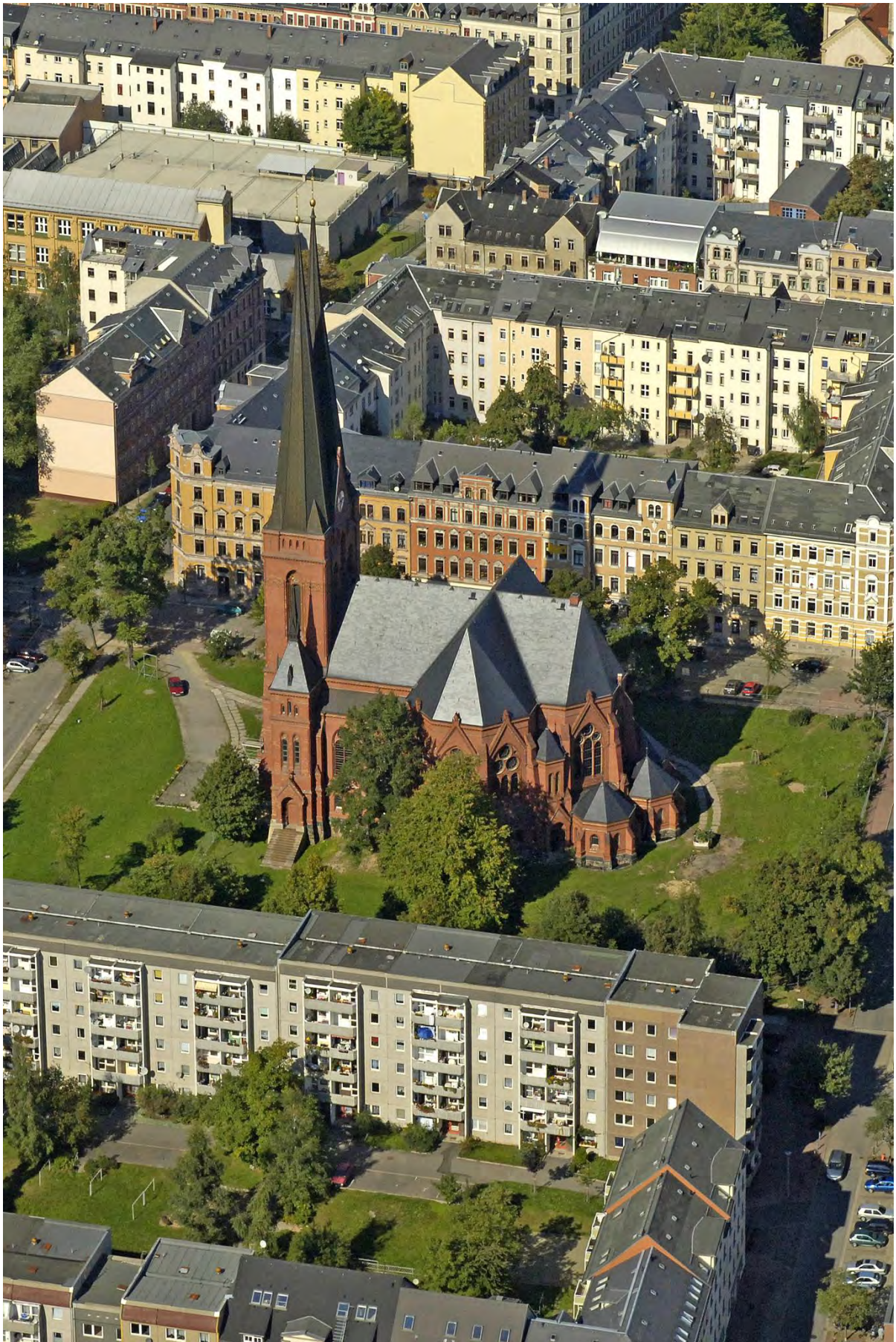
Dr. Wolfgang Kupfernagel spricht beim Gemeindeabend einleitend über das Buch „Juden und Worte“



Der gemeinsame Flötenkreis von St. Markus und Corvinus im Gottesdienst



Der gemeinsame Flötenkreis von St. Markus und Corvinus nach dem Gottesdienst



St. Markuskirche auf dem Sonnenberg in Chemnitz. Das gelbe Eckhaus hinter den Türmen ist das Pfarr- und Gemeindehaus. *(Dieses Foto wurde für das Informationsblatt zum 120. Kirchweihfest verwendet und uns dankenswerterweise von Herrn Sebastian Schilling, Kirchenmusiker von St. Markus, zur Verfügung gestellt.)*



St. Markuskirche Chemnitz. Zum Kirchweihfest 2015 wurden die Rundfenster („Okuli“) der drei Chorfenster restauriert und wieder eingesetzt. Dazu haben auch Spenden aus Göttingen beigetragen.